

Erfahrungsbericht meines Erasmus-Semesters 18/19 in Ljubljana, Slowenien

Vorbereitungen:

Nachdem ich meinen Bachelor ohne Auslandsaufenthalt abgeschlossen habe, wollte ich während meines Masters ins Ausland. Dafür habe ich mich auf der Homepage des International Office über die verschiedenen Möglichkeiten informiert und mich für das Erasmus+ Programm entschieden. Da die Klassiker Spanien, Frankreich und Schweden für mich nicht in Frage gekommen sind, denn ich wollte ein Land kennenlernen in dem ich noch nicht war, fiel meine Wahl auf Slowenien. Ich habe die nötigen Formulare online ausgefüllt und mich in der regulären Anmeldezeit beworben. Mit Hilfe der Homepage der Gastuniversität konnte ich mir im Vorfeld einen Überblick verschaffen, welche Kurse ich auf Englisch an der Universität in Ljubljana belegen konnte. Ich habe mich für drei Kurse entschieden und diese im Learning Agreement festgehalten. Die Wahl der Kurse beruhte bei mir nur auf meinen persönlichen Interessen, da ich mich am Ende meines Masters befinde und alle nötigen Kurse schon bestanden habe. Die komplette Bewerbung verlief reibungslos und die Zusage für den Platz an der Gastuniversität kam schnell.

Die Anreise nach Ljubljana kann zum einen mit dem Flixbus oder der Bahn aus Hannover mit diversen Umstiegen erfolgen. Zum anderen mit easyJet aus Berlin, welches deutlich schneller und oftmals auch günstiger ist. Vom Flughafen in Ljubljana, welcher weit außerhalb der Stadt liegt, kann man bequem mit einem Shuttlebus des Unternehmens GoOpti fahren und sich direkt „nach Hause“ bringen lassen oder man fährt mit Linienbus bis zum Hauptbahnhof. Ich bin mit dem Flugzeug nach Ljubljana gereist und habe beide Alternativen, um in die Stadt zu kommen ausprobiert. GoOpti ist schneller und kostet deutlich mehr als der Bus. Wählt man den Bus, um in die Stadt zu kommen dauert dies meist eine Stunde während dieser Zeit bekommt man jedoch schon mal einen ersten Eindruck vom Umland Ljubljanas.

Unterkunft:

Bei der Wahl der Art der Unterkunft hat man zwei verschiedene Möglichkeiten. Zum einen kann man sich über das Portal der Gastuniversität auf einen Wohnheimplatz bewerben. Die Plätze werden nach dem Prinzip „first come, first served“ vergeben. Zum anderen sucht man sich selbst ein Zimmer. Ich habe mich zu spät in die Liste für ein Wohnheimzimmer eingetragen und kein Zimmer bekommen. Bei den Wohnheimzimmern handelt es sich um Zweibettzimmer und es ist eine Typ-Frage, ob es einem gefällt oder nicht.

Damit stand für mich fest, dass ich mir selbst ein Zimmer suchen musste. Für mich war es im Nachhinein ein glücklicher Zufall, dass ich keinen Wohnheimplatz bekommen habe, da ich eine nette WG gefunden habe. Allerdings muss ich ehrlicherweise dazu sagen, dass ich sehr spät dran war und ich sehr großes Glück hatte noch ein Zimmer zu finden. Denn Ljubljana wird immer gefragter und der Wohnungsmarkt ist hart umkämpft. Den Ratschlag der Universität, dass man Vorort ein Zimmer suchen kann/sollte kann ich auf keinen Fall empfehlen, da

Freunde von mir das gesamte Semester im Hostel geschlafen haben oder sich sogar ein Bett teilen mussten.

Mein Zimmer habe ich auf der Internetseite www.erasmusu.com gefunden. Das Apartment lag in Bežigrad und ich habe mit dem Bus 15 min bis zur Maschinenbau Fakultät und 10 min bis in die Stadt gebraucht. Da die Busse aber immer sehr pünktlich und häufig gefahren sind habe ich die Lage der Wohnung nie als störend empfunden.

Studium an der Universität Ljubljana:

Der Aufbau des Studiums in Ljubljana unterscheidet sich von dem in Hannover. Anders als an der LUH hat man an der Gastuniversität zwei Noten für jeden absolvierten Kurs bekommen. Die theoretische Note setzte sich aus zwei Klausuren zusammen, die während des Semesters geschrieben wurden. Der Inhalt dieser Klausuren ergab sich aus dem in der Vorlesung behandelten Stoff. Die zweite Note ergab sich aus Projekten und/oder Laboren während des Semesters.

Zu Beginn des Semesters gab es von der Fakultät Maschinenbau eine Info-Veranstaltung in der alle wichtigen Themen bezüglich des Studiums besprochen wurden. Dabei hat die Uni eine Willkommenstüte mit einem Poloshirt der Fakultät ausgeteilt.

Alle Kurse und die Informationsveranstaltungen waren auf Englisch. Die Slowenen sprechen alle sehr gutes Englisch, sodass die Kommunikation über den ganzen Aufenthalt hinweg kein Problem war. Dennoch habe ich zu Beginn einen 3-tägigen Slowenischkurs absolviert, um die Grundlagen der Sprache kennenzulernen und um ein Gefühl für die Sprache zu bekommen. Der kostenpflichtige Sprachkurs wurde Vorort vom ESN angeboten. Als Alternative dazu wurde auch ein über das Semester standfindender Sprachkurs angeboten, welcher deutlich detaillierter gewesen wäre.

Alle meine im Learning Agreement zuvor gewählten Fächer sind zustande gekommen. Die Projekte, welche in zwei der drei von mir besuchten Fächern den praktischen Teil des Kurses darstellen, konnten in Gruppenarbeiten erledigt werden. Dies hat mir die Möglichkeit geboten schnell neue Kontakte zu knüpfen. Die Professoren standen bei Fragen immer zur Verfügung und habe sehr schnell auf Fragen reagiert. Ich habe die gewählten Kurse als sehr informativ und anspruchsvoll wahrgenommen.

Leben in Ljubljana:

Ich kann bestätigen – Slowenien ist ein Geheimtipp. Ein Land, dass niemandem einfällt, wenn er an Urlaub oder einen Ausflug denkt, aber definitiv eine Reise wert.

Neben hohen und wunderschönen Bergen hat Slowenien auch einen kleinen Abschnitt Küste zu bieten. Aber das Beste daran ist, dass sowohl die Berge als auch die Küste von Ljubljana innerhalb von einer Stunde mit dem Auto erreichbar sind. Zu Beginn des Semesters habe ich die Angebote des ESN genutzt, um einen ersten Eindruck des Umlandes von Ljubljana zu bekommen. Unter anderem war ich mit dem ESN an den beiden wohl berühmtesten Seen

Sloweniens, dem See Bled und Bohinj. Im weiteren Verlauf des Semesters habe ich mit meinen Freunden, wann immer wir freie Zeit zur Verfügung hatten, Wanderungen und Ausflüge unternommen.

Doch Slowenien biete gerade für Studenten noch viel mehr. Durch das Förderprogramm „Studenski Boni“ können Studenten in ausgewählten Restaurants für maximal 4,37€ eine Suppe und/oder einen Salt sowie ein Hauptgericht und einen Apfel oder eine Orange essen. In einigen Imbissen, welche in der Nähe der Universität liegen, gibt es das zuvor erwähnte Menu sogar *umsonst*. Durch diese Förderung wurde mir die Möglichkeit geboten, dass slowenische Essen und die Essenskultur sehr ausführlich kennenlernen zu dürfen.

Neben den zahlreichen Restaurants befinden sich gerade in der Nähe des Flusses Ljubljanica zahlreiche Kaffees, die zum Einkehren und entspannen einladen. Ich habe auch in den Wintermonaten diese Kaffees aufgesucht, da sie einen ganz besonderen Charm besitzen.

Die Bar- und Klubszene ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. So befinden sich neben den zahlreichen Kaffees auch verschiedene Bars, welche gerade in den Abendstunden sehr einladend und überwiegend günstig sind. Besonders am Dienstag und Donnerstag gibt es zahlreiche Clubs die spezielle Events oder Angebote für Erasmus-Studenten anbieten.

Fazit des Auslandsaufenthaltes

Abschließend möchte ich festhalten, dass ich während des Auslandsaufenthaltes in Ljubljana eine super Zeit hatte. Ich habe viele neue, sympathische und hilfsbereite Menschen kennengelernt.

Des Weiteren Sprechen die Slowenen ausgesprochen gutes Englisch und teilweise sogar Deutsch. Diese Tatsache hat dazu geführt, dass ich während des gesamten Auslandsaufenthaltes zu keiner Zeit Kommunikationsprobleme hatte. Zudem ist das Land sehr sicher und ich habe mich zu keinem Zeitpunkt meines Auslandsaufenthaltes unsicher oder unwohl gefühlt.

Zu Schluss kann ich nur sagen, dass ich ohne Erwartungen in Ljubljana angekommen bin und ich von den Eindrücken, der Gastfreundschaft der Menschen überwältigt worden bin. Ich bin dankbar für die schöne Zeit in Slowenien und die neuen Freundschaften, die ich währen der Zeit schließen konnte. Ich kann jedem nur wärmstens ans Herz legen sein Auslandssemester in Ljubljana zu verbringen.

